

2. Dezember 2005
Die Presse

"Verkehr kostet 93 Mrd. Euro"

Experten fordern eine flächendeckende Maut für alle Fahrzeuge in Österreich.

WIEN (mm). Die Kosten für den Personen- und Güterverkehr in Österreich sind beachtlich: 93 Mrd. Euro pro Jahr. Das rechnet zumindest der Verkehrsclub Österreich (VCÖ) in seiner aktuellen Studie vor, die am Donnerstag vorgestellt wurde. Der Betrag teilt sich in 58,1 Mrd. Euro, die tatsächlich bezahlt werden. Die restlichen 34,5 Mrd. Euro "indirekte Kosten" sind nicht in Geld beglichene Schäden und Folgekosten. Darunter versteht der VCÖ etwa die Entwertung von Immobilien durch steigenden Verkehrslärm, die Folgekosten von Verkehrsunfällen, Staus oder den Zeitaufwand für private Fahrten.

Den größten Anteil der Verkehrskosten verursacht nach Meinung des VCÖ der Straßenverkehr. Dafür werden demnach mehr als 49 Mrd. Euro pro Jahr ausgegeben. Dass der Verursacher seine Kosten trägt, stimmt nach Meinung des VCÖ-Experten Wolfgang Rauh nicht. So würde allein der Pkw-Verkehr rund 19,6 Mrd. Euro seiner Kosten "auf die Allgemeinheit abschieben".

Das bestätigt auch Karl Steininger vom Institut für Verkehrswirtschaft der TU Graz und nennt ein Beispiel: "Bei einem Pkw-Unfall mit Personenschaden kommt die Haftpflichtversicherung nur zu zwei Drittel für den Schaden auf. Den Rest zahlt die Sozialversicherung. Es tragen also alle Arbeitnehmer jene Kosten, die die Pkw-Nutzer abwälzen", erklärt er im "Presse"-Gespräch.

Laut den aktuellen Zahlen des Verkehrsministeriums - Vizekanzler und Infrastrukturminister Hubert Gorbach bezeichnet Autofahrer dieser Tage gerne als "Melkkuh der Nation", deckt der Pkw-Verkehr seine Kosten zu 38 Prozent, der Lkw zu 20 Prozent.

Der Lkw-Verkehr soll laut VCÖ für Kosten in Höhe von 26,48 Mrd. Euro verantwortlich sein. Als einen Grund dafür nennt Steininger die Unfälle, in denen Schwerfahrzeuge verwickelt sind. "Die Zahl der Unfälle ist zwar nicht so groß wie bei Pkw, aber die durchschnittlichen Schäden sind viel dramatischer. Ein Lkw hat mehr Wucht und erwischt auch deutlich mehr Pkw." Zudem würde ein Lkw die Straße viel stärker belasten. Laut der Autobahngesellschaft Asfinag beschädigt ein 40-Tonner den Straßenbelag um 10.000 Mal mehr als ein Pkw.

Ausweg: Maut auf allen Wegen

Ein möglicher Ansatz, die Kostensteigerung und die dafür zuständigen Verursacher zu bändigen: "Eine flächendeckende Maut für Lkw und Pkw", sind die beiden Verkehrswissenschaftler einig: "Wir müssen weg von den Fixkosten wie die Vignette und hin zu variablen Kosten, die der Verkehr verursacht", so die Ansicht von Steininger. Das würde mehr Anreiz bieten, auf andere Verkehrsmittel auszuweichen. Einer Meinung sind sich Steininger und Rauh auch, was die Verwendung der Mauteinnahmen betrifft: "Das Geld soll nicht nur an die Asfinag gehen, sondern an den Staat." Dieser soll es so verteilen, dass die Kosten für die Allgemeinheit eingedämmt werden. Um Pendler von der Pkw-Maut etwas zu entlasten, kann sich Steininger vorstellen, das Pendlerpauschale zu erhöhen. Allerdings auch als Lenkungsmaßnahme: "Zuschüsse soll es für alle Verkehrsmittel geben, damit nicht nur Pkw-Fahren unterstützt wird." Anders sehen das die Autofahrerklubs: "2005 werden 10,6 Mrd. Euro aus den Autofahrer-Börseln in die öffentliche Kasse fließen", so Mario Rohrachner vom ÖAMTC. Deshalb ist er gegen "alle weiteren Schröpfungsfaktionen".

Kosten des Verkehrs in Österreich

in Mrd. €	monetär	nicht in Geld bezahlt
Pkw-Verkehr	26,41	23,21
Öffentlicher Personenverkehr	4,41	3,83
Sonstiger Personenverkehr	0,30	2,54
Flugverkehr	3,28	0,23
Lkw-Verkehr	21,87	4,61
Schienen-Güterverkehr	1,86	0,05

Quelle: VÖD Die Presse / rpx

VERKEHR. Mehr Kosten

Der Verkehrsclub Österreich berechnet, dass der Gesamtverkehr in Österreich 93 Mrd. Euro pro Jahr kostet. Den Großteil verursachen Pkw und Lkw. Ihre Kosten decken sie nur zu 38 bzw. zu 20 Prozent.

Mehr als 34 Mrd. Euro der Kosten entstehen etwa durch Umwelt- oder Unfallschäden. Laut Experten sollen alle Straßen Österreichs bemaute werden, damit die Verursacher mehr Kosten tragen.

Link zum Online-Artikel:

<http://www.diepresse.com/Artikel.aspx?channel=e&ressort=eo&id=523675>